

## Der Wirtschaftshistoriker des WIFO mit breiter Forschungsagenda – Felix Butschek zum 90. Geburtstag

Karl Aiginger, Ewald Walterskirchen

### Der Wirtschaftshistoriker des WIFO mit breiter Forschungsagenda – Felix Butschek zum 90. Geburtstag

Felix Butschek war zwischen 1962 und 1997 im WIFO beschäftigt, zunächst als Mitarbeiter für Sozialpolitik und Regionalfragen, später auch als Stellvertretender Leiter des Institutes. Seine sehr breit angelegten Forschungsagenden und seine lebendigen, zeitnahen und durchaus auch kontroversiellen Diskussionsbeiträge haben das Institut und seine Belegschaft stark beeinflusst. Mit der Zeit widmete er sich immer mehr wirtschaftshistorischen Themen und Fragestellungen.

**Kontakt:** Felix Butschek ([felix.butschek@wifo-pens.ac.at](mailto:felix.butschek@wifo-pens.ac.at)), Karl Aiginger ([karl.aiginger@wifo.ac.at](mailto:karl.aiginger@wifo.ac.at)), [karl.aiginger@europaplattform.at](mailto:karl.aiginger@europaplattform.at)), Ewald Walterskirchen ([ewald.walterskirchen@wifo.ac.at](mailto:ewald.walterskirchen@wifo.ac.at))

### WIFO's Economic Historian with a Broad Research Agenda – Felix Butschek on his 90th Birthday

Felix Butschek was employed at WIFO between 1962 and 1997, initially as a staff member for social policy and regional issues, and later also as Deputy Director of the Institute. His very broad research agendas and his lively, timely and quite controversial contributions to the discussions had a strong influence on the institute and its staff. Over time, he devoted himself more and more to economic-historical topics and issues.

Felix Butschek wurde 1932 in Brünn geboren. Seine Familie lebte dort als deutsche Minderheit in geschlossenem deutschem Umfeld. Der Vater war Direktor der deutschen Sektion der Pensionsversicherungsanstalt in Brünn. Die Familie wanderte 1945 – rechtzeitig vor der Vertreibung der Sudetendeutschen – nach Österreich aus und fand in Graz ihre neue Heimat. Felix Butschek besuchte dort das Gymnasium und studierte Rechtswissenschaften an der Grazer Universität, wo er 1954 promovierte.

Im ersten Jahrzehnt seiner beruflichen Laufbahn widmete sich Felix Butschek politischen Fragen, vor allem dem Verhältnis von Sozialdemokratie und Kirche. Er arbeitete 1955 bis 1962 im Sozialministerium, kurze Zeit war er auch Sekretär von Bundespräsident Adolf Schärf. Sein besonderes Interesse galt der politischen Diskussion und dem Journalismus. Er hatte Kontakt zum Schriftsteller Friedrich Torberg und zu Günther Nanning, dem Herausgeber des "Forum". Butschek schrieb für die "Zukunft", das "Forum", die "Furche" und viele andere Publikationsorgane. In seinen Artikeln für die "Furche" wollte er vor allem Sozialdemokratie und Kirche einander näher bringen. Ebenso wie Bundeskanzler Kreisky und Kardinal König hielt er die Trennung von Kirche und Sozialdemokratie für überholt.

Seine öffentlichkeitswirksamen, journalistischen Aktivitäten waren schwer mit seiner Beamten-tätigkeit in Einklang zu bringen. So

bewarb er sich 1962 am WIFO und wurde dort als Referent für Arbeitsmarkt und Soziales aufgenommen. Im Laufe der Zeit weitete er sein Tätigkeitsfeld auf die regionale Wirtschaft und die Wirtschaftsgeschichte aus. Auch am WIFO schrieb er weiter viele kämpferische Artikel für die "Presse", die "Finanznachrichten", die "Wirtschaftspolitischen Blätter" und andere Zeitschriften. Mit Otto Schulmeister und Thomas Chorherr von der "Presse" hatte er regen Kontakt. Die hitzigen Diskussionen mit einigen 1968ern im WIFO-Kollegium gaben ihm genügend Zündstoff für zahlreiche Kolumnen. Er war kein Teamworker, auch seine wissenschaftlichen Artikel schrieb er fast immer allein. Aber ohne persönliche Anstöße wäre seine pointierte Meinung nie so fundiert geworden. Kontroversen hat er nie gescheut und auch nicht persönlich genommen.

Felix Butschek arbeitete am SPÖ-Wirtschaftsprogramm "Leistung, Aufstieg und Sicherheit" mit, das Ende der 1960er-Jahre maßgeblich zum Aufwind der SPÖ unter Bruno Kreisky beitrug. Der Tenor war: Eine gute Wirtschaftspolitik ist die beste Sozialpolitik. Am WIFO verfasste Butschek die Arbeitsmarktprognosen für das Sozialministerium, leitete eine Arbeitsgruppe des Beirats für Wirtschafts- und Sozialfragen und hatte gute Kontakte zur OECD. Er verfasste die Migrationsberichte für die OECD und nahm an den OECD-Tagungen in Paris teil. Schon früh zeigten sich Butscheks historische Interessen: Im Jahr 1978 erschien

sein Buch "Die österreichische Wirtschaft 1938 bis 1945" – gleichzeitig seine Habilitationsschrift. In den 1970er-Jahren gab Butschek gemeinsam mit Hans Seidel und Helmut Kramer einige Sammelwerke zur Wirtschaftsentwicklung heraus, die im Gustav Fischer Verlag erschienen. In dieser Zeit wurde die "Neue Linke" zu seinem großen politischen Feindbild, das in vielen seiner Zeitungsartikel auftauchte. Er wurde auch immer mehr zum Verteidiger des Wirtschaftswachstums, was er in seinem Buch "Wirtschaftswachstum. Eine Bedrohung?" auf den Punkt brachte.

Im Jahr 1981 übernahm Helmut Kramer die Leitung des Institutes von Hans Seidel, Felix Butschek wurde Stellvertretender Leiter. Auf wissenschaftlicher Ebene verschob sich sein Interessenschwerpunkt zur Institutionenökonomie und zu wirtschaftshistorischen Themen. Er sah die Institutionenökonomie als Alternative zur Neoklassik, welche die Rolle der Institutionen unterschätzte. Die spätere Wachstumspolitik gab ihm Recht.

Sein Buch "Die österreichische Wirtschaft im 20. Jahrhundert" erschien im Jahr 1985. Wie in den meisten seiner Bücher lag auch hier der Schwerpunkt auf der jüngsten Entwicklung. Butschek dehnte aber seine Forschungen sukzessive immer weiter in die Vergangenheit aus. In den 1990er-Jahren schrieb er Artikel zum Umbruch im Osten, zu den aktuellen Problemen der österreichischen Pensionsversicherung und zu zahlreichen anderen Themen. Sein Buch "Der österreichische Arbeitsmarkt – von der Industrialisierung bis zur Gegenwart" wurde im Jahr 1992 veröffentlicht.

Die Pensionierung im Jahr 1997 bedeutete für Felix Butschek keine große Zäsur. Er rechnete es dem WIFO hoch an, dass es interes-

sierten "Pensionisten" einen Schreibtisch und die Infrastruktur des Hauses zur Verfügung stellte. Butschek kam ebenso wie Hans Seidel und Josef Steindl in der Pension fast täglich ans WIFO. Kurt Rothschild, Gunther Tichy, Ewald Walterskirchen und Alois Guger kamen einmal pro Woche als Diskutanten hinzu. Damit setzte für Butschek eine besonders produktive Periode ein.

Im Jahr 2002 erschien sein Hauptwerk "Europa und die industrielle Revolution", in dem er die Ursachen der industriellen Revolution bis in die Antike zurückverfolgte. Er sah die Individualisierung und Demokratie in Griechenland sowie das hochentwickelte Rechtssystem in der römischen Antike als wichtige Voraussetzungen für die Industrialisierung in Europa an. Dieses Buch wurde mit neuem Vorwort und anderem Titel: "Industrialisierung, Verlauf, Konsequenzen" als UTB-Taschenbuch veröffentlicht.

Sein Arbeitsleben ist noch immer nicht zu Ende. Soeben hat Felix Butschek gemeinsam mit Gunther Tichy und Ewald Walterskirchen ein Buch zur "Geschichte des WIFO" fertiggestellt, das im Frühjahr 2022 im Böhlau Verlag erscheint.

Die WIFO-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sowie die WIFO-Pensionistinnen und -Pensionisten wünschen Felix Butschek alles Gute zu seinem 90. Geburtstag. Es war und ist nicht immer leicht, aber immer produktiv, mit ihm zu diskutieren. Seine Positionen waren immer kontroversiell, Freundschaften mit den WIFO-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern haben darunter aber nie gelitten. Butscheks ganzer Stolz liegt in der Ausstattung seiner Innenstadtwohnung mit originalen Biedermeier- und Barockmöbeln – wie es sich eben für einen Historiker geziemt, der seine Freizeit gern in Antiquitätenläden verbringt.

## 1. Literaturhinweise

Butschek, F. (1978). *Die österreichische Wirtschaft 1938 bis 1945*. Gustav Fischer Verlag.

Butschek, F. (1985). *Die österreichische Wirtschaft im 20. Jahrhundert*. Gustav Fischer Verlag.

Butschek, F. (1992). *Der österreichische Arbeitsmarkt – von der Industrialisierung bis zur Gegenwart*. Lucius & Lucius.

Butschek, F. (2002). *Europa und die Industrielle Revolution*. Böhlau Verlag.

Butschek, F. (2011). *Österreichische Wirtschaftsgeschichte – von der Antike bis zur Gegenwart*. Böhlau Verlag.

Butschek, F. (2016). *Wirtschaftswachstum. Eine Bedrohung?* Böhlau Verlag.